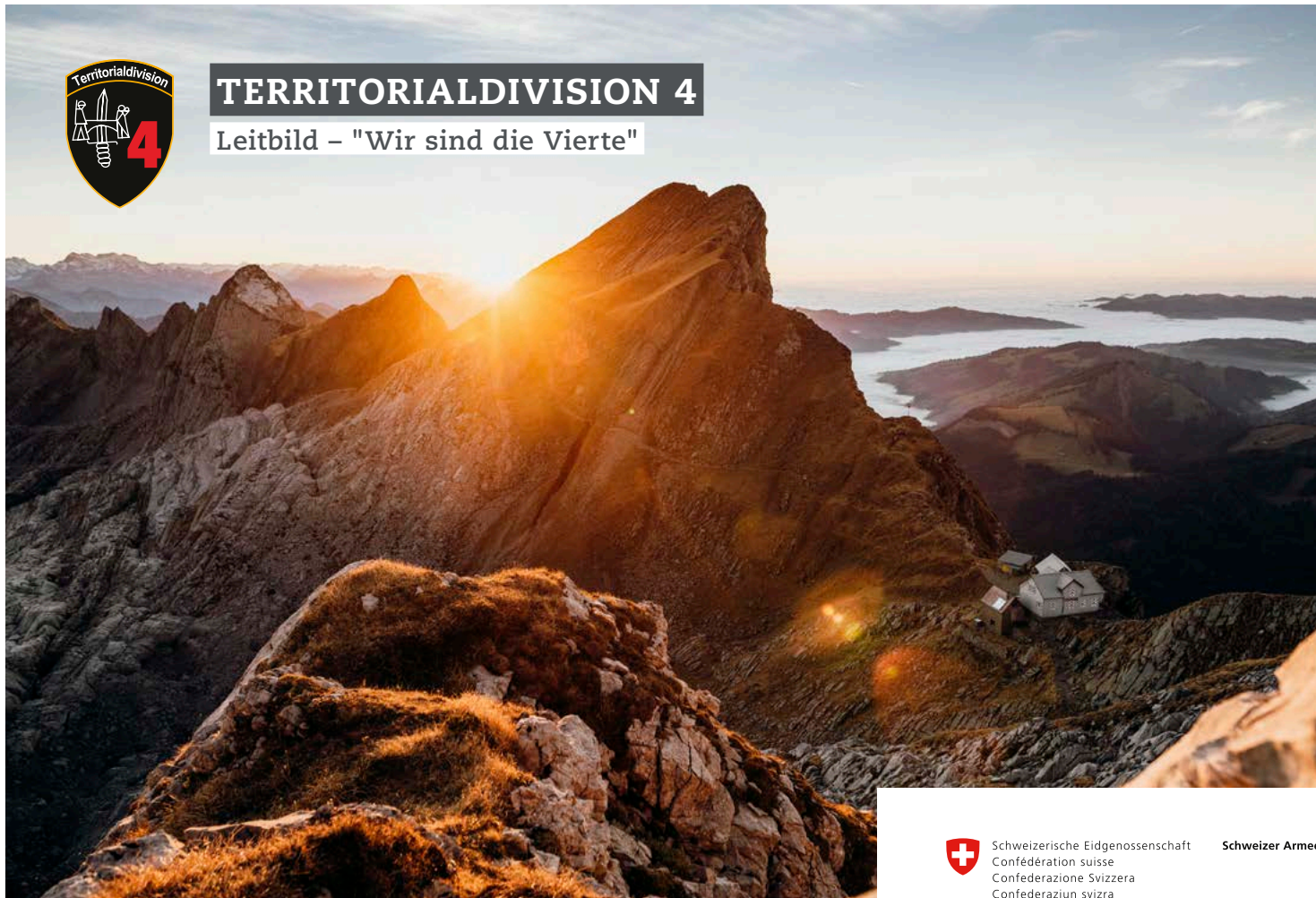




TERRITORIALDIVISION 4

Leitbild – "Wir sind die Vierte"



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Schweizer Armee



WARUM EIN DIVISIONSLEITBILD?



In der Territorialdivision 4 finden sich rund 7200 Bürgerinnen und Bürger unterschiedlicher Herkunft, verschiedenen Alters und mit spezialisierten Ausbildungen, verschiedenen Lebensgewohnheiten und Interessen.

Was sie zusammenführt, ist der gemeinsame Auftrag.

Diesen zu erfüllen gelingt aber nur, wenn sich alle auf den Auftrag fokussieren und sich zu einer Gemeinschaft zusammenschliessen.

Das Divisionsleitbild soll allen Angehörigen der Territorialdivision 4 Leitlinien auf dem Weg in die Zukunft vorgeben. Es soll eine Orientierung für das gemeinsame Handeln und ein Wegweiser für die nächsten Jahre sein. Dadurch sollen nützliche Effekte auf allen Gradstufen in Form einer verbesserten Motivation, einer höheren Eigenständigkeit und einer besseren Effektivität resultieren.

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'W. Brülisauer', followed by a horizontal line.

Kommandant Territorialdivision 4
Divisionär Willy Brülisauer

Inhaltsverzeichnis

- 4 Motto
- 5 Vision
- 6 Leitlinien zur Führung
- 10 Leitlinien zur Ausbildung
- 16 Leitlinien zum Personellen
- 20 Leitlinien zur Logistik
- 22 Leitlinien zum Wachtdienst
und zum Dienstbetrieb
- 24 Leitlinien zur Information/
Kommunikation
- 26 Leitlinien zum Umgang mit
Ressourcen und der Umwelt

MOTTO

Verantwortung übernehmen

Wir übernehmen Verantwortung. Kader und Truppe sind gefordert, Engagement zu zeigen und Verantwortung im eigenen Bereich entschlossen wahrzunehmen. Dabei spielt der Aspekt der Loyalität eine wichtige Rolle: Loyalität gegenüber der Sache (unserer Armee) und gegenüber den Personen (meinem Chef, meinen Soldaten).

Sicherheit schaffen

Wir schaffen Sicherheit. Indem Kader und Soldaten Dienst leisten, erzeugen wir Sicherheit für unser Land. Weil wir uns am Einsatz orientieren, spielen Effektivität und Effizienz in der Ausbildung eine zentrale Rolle. In diesem Bereich handeln wir energisch, zielgerichtet und sorgfältig.

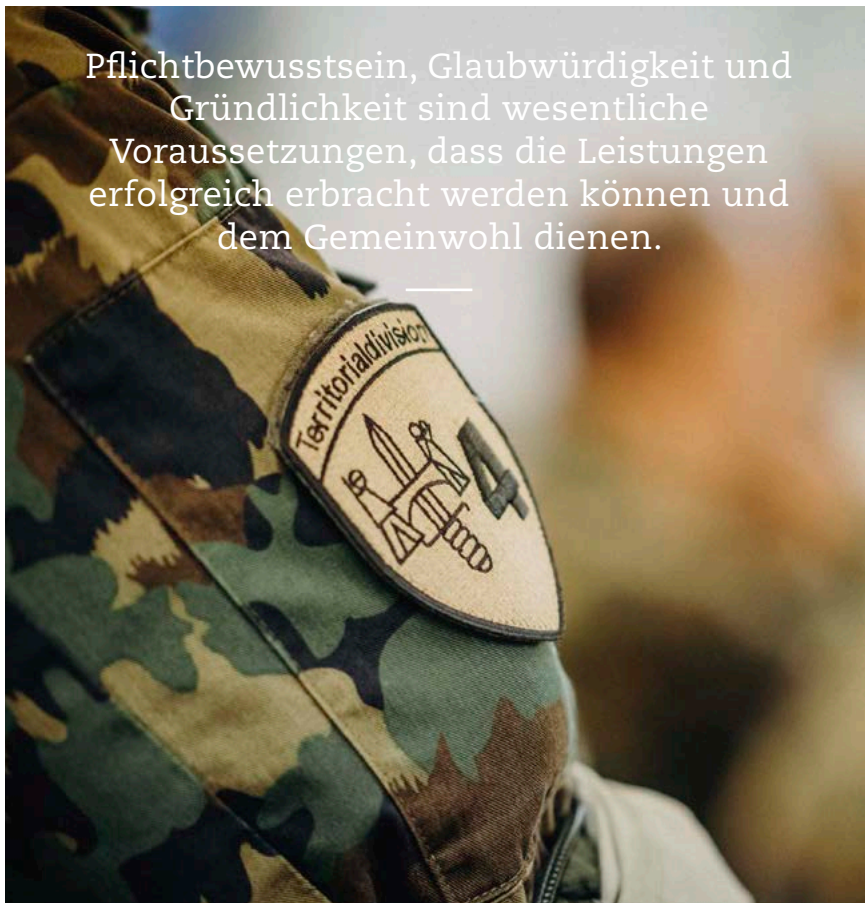
Vertrauen gewinnen

Wir gewinnen Vertrauen, weil die Bevölkerung sieht, dass wir über enorme Qualitäten in den Bereichen: «Helfen, Schützen, Retten, Kämpfen» verfügen. Deshalb stärken wir diese Kompetenz stetig und kommunizieren sie nach innen und nach aussen. Das führt dazu, dass man uns in der Öffentlichkeit als Faktor der Sicherheit wahrnimmt.

VISION

Unsere Dynamik basiert nicht nur auf unserer modernen Ausrüstung, sondern vor allem auf der Motivation und dem harten Training unserer Kader und Soldaten. Pflichtbewusstsein, Glaubwürdigkeit und Gründlichkeit sind wesentliche Voraussetzungen, dass die Leistungen erfolgreich erbracht werden können und dem Gemeinwohl dienen. Wir müssen als zuverlässiger sicherheitspolitischer Faktor innerhalb der Schweiz wahrgenommen und als glaubwürdiger, anerkannter Partner von der Bevölkerung, der Politik und der Wirtschaft getragen werden. Ausserdem sind wir bereit, die zivilen Blaulichtorganisationen sowie die Zivilbevölkerung im Katastrophenfall zuverlässig, schlagkräftig und kompetent zu unterstützen.

Pflichtbewusstsein, Glaubwürdigkeit und Gründlichkeit sind wesentliche Voraussetzungen, dass die Leistungen erfolgreich erbracht werden können und dem Gemeinwohl dienen.



LEITLINIEN ZUR FÜHRUNG

Wertschätzung, Loyalität und Pflichtbewusstsein

Wir stellen den Menschen bei all unserem Handeln ins Zentrum. Unseren Kameraden und der Bevölkerung begegnen wir mit Vertrauen, Offenheit und Respekt. Entscheide tragen wir loyal mit und setzen diese um. Jeder erfüllt pflichtbewusst die Aufträge und die befohlenen Arbeiten in seinem Bereich.

Persönliches Vorbild und realistische Ziele

Kader aller Stufen führen in erster Linie durch ihr persönliches Vorbild. Sie leben Ordnung und Disziplin täglich vor und setzen sie auch durch. Mit beispielhaftem Auftreten und seinen Handlungen gewinnt der Vorgesetzte die Achtung seiner Unterstellten und fördert deren Bereitschaft, selber hervorragende Leistungen zu erbringen. Führen heisst aber auch anspruchsvolle, realistische und messbare Ziele zu setzen. Diese entscheiden langfristig über Erfolg oder Misserfolg und sind starke Motivatoren.

Siegertypen mit Willensstärke

Nur der Sieg kann das Ziel des Kampfes sein. Kein anderes Ziel rechtfertigt den Kampf. Die Kader und Soldaten müssen also siegen wollen. Neben der Fähigkeit, systematisch und folgerichtig zu denken, zeichnen sich Siegertypen primär durch ihre Willensstärke aus. Die Willensstärke der Chefs ist wie der Kampfwille der Truppe zweifellos die entscheidende Voraussetzung für den Erfolg im Gefecht. Chefs müssen Menschen beeinflussen, damit sie Strapazen und Gefahren auf sich nehmen und Befehle ausführen. Sie müssen den Verband taktisch so einsetzen, dass das Gefecht immer gewonnen werden kann.

Wir sind
für ein positives und
offenes Arbeitsklima
besorgt, damit
ein zielgerichtetes
Führungsverhalten auf
allen Stufen
umgesetzt werden kann.



Ausrichtung der Tätigkeiten auf die Auftragserfüllung

Wir erfüllen unsere Aufgaben nach bestem Wissen und Gewissen. Wir führen konsequent mit Auftragstaktik. Auftragstaktik bedeutet für uns, Ziele zu setzen, ohne den Weg für die Lösung vorzuschreiben. Wer Ziele setzt, muss sich darauf verlassen können, dass seine Unterstellten selbständig handeln. Durch möglichst grosse Handlungsfreiheit ermöglichen wir unseren Unterstellten aktives Mitdenken und das Erarbeiten von Lösungen zur gemeinsamen Zielerreichung. Die Auftragserfüllung steht im Zentrum.

Systematische Durchführung der Führungstätigkeiten

Beim Entscheidungsfindungsprozess sind die Problemerkfassung, die Beurteilung der Lage, die Entschlussfassung, die Planentwicklung, die Befehlsgebung sowie das Erfassen von Sofortmassnahmen und das Erstellen der Zeitplanung immer durchzuführen. Bei allen Führungstätigkeiten haben die Kader das Risikomanagement einzubeziehen. Der Kommandant legt die Massnahmen zur Risikominimierung fest und bestimmt, welche Risiken eingegangen werden und wie mit dem Restrisiko umzugehen ist. Die vollkommene Stabsarbeit steht im Zentrum.



*Planung ist wichtig,
Führung ist entscheidend*

Führung ist ein Prozess, der auch unter erschwerten Bedingungen wie Unsicherheit, Angst, Mittelverlust oder drohender Niederlage reflexartig und fort dauern ablaufen muss und immer auf den aktuellen Gefechtsauftrag ausgerichtet ist. Selbst eine noch so gründliche Planung ist ohne Führung weitgehend wertlos, weshalb alle Kommandanten zu ihrer Truppe auf das Feld gehören. Die Kommandanten haben das Rückwärtige so zu organisieren, dass sie während den Ausbildungszeiten bei der Truppe sind.

*Mut zum Führen
und Mut zum Fordern*

Führen ist immer ein Einflussnehmen von Menschen auf Menschen. Organisationen und Technik der Führung sind Grundlagen, um das Zusammenwirken von Menschen zum gemeinsamen Erfolg zu führen. Der Vorgesetzte kennt alle ihm direkt Unterstellten und sein Umfeld persönlich. Er berücksichtigt ihre Stärken und Schwächen und unterstützt sie bei persönlichen Schwierigkeiten. Gerechte Behandlung aller AdA ist eine entscheidende Voraussetzung für eine motivierte Truppe. Menschliche Anteilnahme und zielgerichtete, harte sowie fordernde Führung schliessen sich dabei nicht aus.

Kein Chef ohne Stellvertreter

Die Qualität des Chefs zeigt sich insbesondere in der Person seines Stellvertreters, der sich nicht nur als Platzhalter verstehen darf, sondern dem als Folge echter, vertrauensvoller Delegation Aufgaben und Kompetenzen übertragen werden. Je besser der Stellvertreter, umso glaubwürdiger die Führung. Der Stellvertreter soll die Gelegenheit erhalten, seine Funktion zu trainieren, an Erfolgen und Fehlern zu wachsen und besser zu werden. Jeder Chef bestimmt seinen Stellvertreter persönlich, damit die Durchhaltefähigkeit sichergestellt ist oder der Einsatz trotz Ausfällen von Chefs weitergeführt werden kann. Auch Gefechtsordnungen und weitere Führungsgehilfen sollen wenn immer möglich bestimmt und ausgebildet werden.

LEITLINIEN ZUR AUSBILDUNG

Fokussierung auf die Grundbereitschaft

Wir sind bestrebt, uns laufend weiterzuentwickeln und kennen unsere Stärken und Schwächen. Wir gewährleisten eine glaubwürdige, anforderungsreiche und intensive Ausbildung. Im Rahmen des gegebenen Spielraumes arbeiten wir fachlich kompetent und sind bereit, pragmatische und unkonventionelle Wege zu gehen. Jeder Verband muss seine militärische Kernkompetenz gemäss Vorgaben für die Bereitschaft der Formationen (VBF) beherrschen.

Praktischer Gefechtsunterricht unter Zeitdruck

Die Truppe ist immer mit praktischem Gefechtsunterricht auf die Ausbildungssequenzen vorzubereiten. Erfolg bringen uns kurze, intensive und variantenreiche Übungen im überbauten Gelände mit mehrmaligen Wiederholungen, bei welchen wir uns kontinuierlich verbessern können. Im Gefecht muss jede Aktivität und damit auch die Führung auf Zeitgewinn ausgerichtet sein. Wer schneller reagiert, wird eher überleben, wer zuerst schießt, wird den Gegner überraschen. Die Ausbildung hat deshalb unter Zeitdruck zu erfolgen.

Wir erreichen die
bestmögliche
Ausbildung
für die Erfüllung
unserer Einsatz
und Kampfaufgaben



Erfolgsfaktor Ausbildung des Kaders

Die Kader sind im Kadervorkurs und in den Kaderunterricht mit einer mustergültigen Aufbauorganisation für ihre Haupttätigkeiten auszubilden. Somit stellen wir sicher, dass wir zeitverzugslos im Wiederholungskurs in die Ausbildung, in die Übungen oder in den Einsatz starten können. Durch seriöse und zeitgerechte Arbeitsvorbereitung vermeiden wir Leerläufe und geben den Kadern auf allen Stufen die nötige Sicherheit. Die Kadervorbereitungen sind auf allen Stufen zeitgerecht zu befehlen, zu kontrollieren und wo nötig sofort zu korrigieren und durchzusetzen. Die Ausbildung wird nach den Grundsätzen der Ausbildungsmethodik durchgeführt. Offiziere der Territorialdivision 4 bilden selber aus und übernehmen den schwierigsten Teil in der Regel selber.

Hartes Training mit standardisierten Gefechtsübungen

Hartes Training macht den Meister. Talent alleine genügt auf unserer Stufe nicht mehr. Um unter hoher Belastung jederzeit eine brauchbare Leistung erbringen zu können, braucht es Automatismen. Standardisierte Gefechtsübungen steigern die Effizienz. Die heutige Kampfführung ist für Soldaten und insbesondere für Kader äusserst komplex. Wenn wir unsere militärischen Grundfertigkeiten nicht drillmässig üben, haben wir den Kopf nicht frei um zu denken. Im Gefecht dürfen die Soldaten und auch die Kader ihr Denken nicht in erster Linie auf die Bedienung ihrer Waffe oder ihres Gerätes konzentrieren. Sie müssen ihre Aufmerksamkeit und ihren Intellekt vor allem auf ihren Chef, die Kameraden, das Umfeld und den Gegner richten. Deshalb müssen sie das militärische Handwerk routinemässig beherrschen und es verinnerlicht haben. Dies ist nur durch intensives Training mit Drillcharakter zu erreichen. Wir benötigen den Mut den richtig verstandenen Drill wieder durchzusetzen, und müssen üben, üben und nochmals üben.



*Aus Erfahrungen lernen
dank systematischen AAR*

Kader und Soldaten sollen sowohl aus Erfolgen wie aus Fehlern lernen. Deshalb führen wir systematisch After Action Reviews durch. Die Kader sollen erleben, wohin falsch angewandte Gefechtsgrundsätze führen. Doch im Gegensatz zum Soldaten, der in der Ausbildung das Recht hat, Fehler zu machen, um daraus zu lernen, darf sich das Kader keine Fehler zu Schulden kommen lassen, unter denen die Unterstellten zu leiden haben. Bei Gefechtsübungen brechen sie ab, wenn sie feststellen, dass die Truppe das gesteckte Ziel nicht mehr erreicht. Sie verlängern das «Leiden» nicht unnötig. Sie nehmen die Truppe zusammen und analysieren stufengerecht die Fehler. Sie stellen sicher, dass sie verstanden worden sind, und geben der Truppe sofort eine neue Chance zu gewinnen.

*Einhalten der Sicherheits-
vorschriften in allen Lagen*

Die Sicherheit steht immer an erster Stelle. Im Bereich der Sicherheitsvorschriften gilt die Nulltoleranz in allen Lagen. Bei Verfehlungen ist unverzüglich zu handeln und die Verfehlung ist von den Vorgesetzten von Amtes wegen zu untersuchen.

Realistische Ausbildungspläne

Die Ausbildungstage sind optimal auszunützen. Qualität ist gefragt, weniger ist oft mehr. Die Arbeitspläne sind realistisch zu gestalten und die Regiezeiten für das Erstellen der Einsatzbereitschaft sind auszuweisen. Die Machbarkeit der Programme ist immer kritisch zu prüfen.



SUISSE

ARMÉE SUISSE
PROTECTOR SUISSE
N° 1234
X 1234
100% COTON
MADE IN SWITZERLAND



LEITLINIEN ZUM PERSONELLEN

Kaderbedarf

Die besten und fähigsten Kader müssen für eine Weiterausbildung gewonnen werden. Kadernachwuchs zu generieren, ist eine Führungsaufgabe. Alle Kommandanten stehen hier in der Verantwortung. Mögliche Kandidatinnen und Kandidaten sind frühzeitig zu erkennen und zielgerichtet auf eine mögliche Weiterausbildung hin vorzuschlagen. Damit der Bedarf an Offizieren gedeckt werden kann, müssen pro Stufe 40% der Offiziere die Weiterausbildung für die nächsthöhere Stufe in Angriff nehmen. Konkret bedeutet dies, dass vier von zehn Zugführer den Weg zum Einheitskommandanten respektive zum Stabsoffizier einschlagen müssen. Diese 40% wiederum lassen sich auf die nachfolgende Stufe zum Generalstabsoffizier beziehungsweise zum Stabsoffizier der Division übertragen.

Kaderförderung und Kaderauswahl

Ein fähiger, engagierter Offizier mit Potential, der zur Weiterausbildung vorgeschlagen wird, hinterlässt bei seiner Truppe immer eine Lücke. Er fehlt während der Weiterausbildung und hat danach eine neue Funktion inne. Diese Tatsache darf indes nicht dazu führen, dass man Offiziere nicht vorschlägt und sie lieber bei sich behält, statt sie den nächsten Schritt machen zu lassen. Das Denken im Gesamtrahmen auf Stufe Armee ist gefordert. Bei der Kaderauswahl stehen viele Kompetenzen im Vordergrund. Für die Kader der Territorialdivision 4 stehen jedoch folgende drei Fähigkeiten im Zentrum:

- Werte und moralische Integrität oder einfacher ausgedrückt ein Vorbild mit Persönlichkeit
- Belastbarkeit und Stressresistenz
- Teamfähigkeit und militärisches Fachwissen

Wir gewinnen die
fähigsten Kader für
die Armee und
setzen sie
in der richtigen
Funktion und
am richtigen Ort ein.



Kaderplanung und Kaderweiterbildung

Alle Stufen verfügen über eine 5 Jahresplanung ihres Verbandes. Im Fortbildungsdienst der Truppe wird die Planung durch die Kommandanten jährlich aktualisiert. Alle Kader machen sich frühzeitig Gedanken über ihre Weiterausbildung, damit der vorgesetzte Chef rechtzeitig die Selektion und Weiterausbildung planen kann.



Coaching auf allen Stufen

Die Kader der Territorialdivision 4 kennen ihre Unterstellten. Sie kennen das Umfeld, ihre beruflichen, aber auch ihre besonderen Fähigkeiten. Wir müssen die Fähigkeiten kennen, welche unsere Milizkader und Milizsoldaten in die Armee hineinragen, um sie optimal einzusetzen. Damit unsere jungen Kader einen guten Start in der Territorialdivision 4 erhalten, werden sie stufengerecht gecoacht. Jedes Kader, welches den ersten Wiederholungskurs absolviert, hat einen klar definierten Mentor.

Militärischer Wissenserhalt

Militärische Kompetenz lässt sich nur erhalten, wenn die militärischen Erfahrungen der Kader und Mannschaften innerhalb der Verbände weitergegeben werden. Es geht darum, dass die Älteren im Fortbildungsdienst der Truppe ihr Wissen und ihre Erfahrungen zielgerichtet an die Jüngeren weitergeben. Hat man eine militärische Kompetenz einmal verloren, so



*Pflege der Werte,
der Kameradschaft und
des Korpsgeistes*

benötigt man Jahre dafür, sie wieder aufzubauen. Für die Kommandoübergabe ist genügend Zeit einzuplanen. Sie ist schriftlich festzuhalten und von beiden Parteien zu unterschreiben.

Die Kader der Territorialdivision 4 vermitteln die militärischen Werte der Sicherheit. Diese Werte sind zeitlos und stehen im Zentrum. Es sind dies: Menschenwürde, Vertrauen, Eigenverantwortung, Initiative, Integrität, mehrdimensionale Loyalität, persönlicher Mut, Pflichterfüllung, Selbstlosigkeit und Kameradschaft. «Obwohl auch das militärische Leben und Handeln zunehmend individueller erfolgt, bilden der Verband oder die Gemeinschaft nach wie vor die Basis und den Bezugsrahmen für den Einzelnen. Der Verband erfüllt die Aufträge, stützt den Einzelnen und sorgt für das Wohlergehen auch unter erschwerten Bedingungen. Die Gemeinschaft wiederum kann nur vollen Erfolg haben, wenn der Einzelne seine Kameraden achtet und seinen Beitrag zu Gunsten der Gruppe selbständig, loyal, mutig und selbstlos leistet. Die Identifikation des Einzelnen mit seinem Verband ist auch Voraussetzung für die Entwicklung des Korpsgeistes.» (Annen, Steiger & Zwyygart, 2004, S. 108).

Der Korpsgeist ist mit geeigneten Massnahmen zu fördern, weil man die Aufträge in der Gruppe, im Zug oder in der Einheit erfüllt. Wenn man sich kennt und vertraut, erzielt man die besseren Leistungen.

LEITLINIEN ZUR LOGISTIK

Kooperation mit der Logistikbasis der Armee stärken

Im Bereich der Logistikbasis der Armee haben wir heute diverse Ansprechpartner. Die Unterstützungsrapporte auf Stufe Truppenkörper und Einheiten spielen eine zentrale Rolle. Diese Berichte sind optimal vorzubereiten und zu nutzen, damit wir die bestmöglichen Voraussetzungen für den Fortbildungsdienst der Truppe schaffen. An diesen Berichten sind Logistikkonzepte zwingend. Es muss uns noch besser gelingen, mögliche Blindleistungen in den Bereichen Material, Munition und Fahrzeugbereitstellung zu eliminieren.

Materielle Einsatzbereitschaft sicherstellen

Noch zu oft geht Armeematerial verloren oder wird durch Unachtsamkeit beschädigt. In den meisten Fällen ist der Mensch die Ursache. Die Steigerung des Verantwortungsbewusstseins aller Stufen muss erreicht werden. Es muss allen klar sein, dass sie für das ihnen anvertraute Material die volle Verantwortung übernehmen. Kurzfristig mag ein Materialverlust mit der Begleichung der Rechnung im Fortbildungsdienst der Truppe erledigt sein, dies greift jedoch zu kurz. Es geht darum, die Einsatzbereitschaft sicherzustellen. Wir müssen mit dem Material arbeiten, das wir haben. Defektes Material oder verlorenes Material steht uns nicht zur Verfügung, was unsere Einsatzbereitschaft enorm schmälert. Im Sinne der Einsatzbereitschaft müssen wir uns bewusst sein, dass wir das von uns abzugebende Material in der nächsten Dienstleistung wieder fassen werden. Mit der seriösen Durchführung der Wiederherstellung der Einsatzbereitschaft von Material und Ausrüstung haben wir es selber in der Hand, optimale Voraussetzungen für unsere nächste Dienstleistung zu schaffen.

Wir müssen ein
Höchstmass
an Einsatzbereitschaft
für unsere Hauptsysteme
erreichen.



*Verbesserung
der Materialkenntnisse*

Die Kenntnisse unseres eigenen Materials müssen auf allen Stufen markant verbessert werden. Die Material- und Fahrzeugdetachements sind so vorzubereiten, dass wir unser Material innert der vorgesehen 72 Stunden fassen und kontrollieren können. Der fassende AdA bezeugt die vollzählige und komplette Fassung mit seiner Unterschrift. Dadurch wird die Verantwortung klar geregelt.

LEITLINIEN ZUM WACHTDIENST UND ZUM DIENSTBETRIEB

Reibungsloser Dienstbetrieb

«Ein reibungsloser Dienstbetrieb ist Voraussetzung für eine effiziente Ausbildung und einen erfolgreichen Einsatz.» (DRA, S. 17) Für den militärischen Alltag sind klare Regeln notwendig. Im Dienstbetrieb sind Pünktlichkeit, Genauigkeit, Sauberkeit und gesunder Menschenverstand unverzichtbar. Vorausschauende Planung, rechtzeitige Befehlsgebung und gerechte Aufgabenverteilung stärken den Dienstbetrieb. Um den reibungslosen Dienstbetrieb sicherzustellen, setzt der Kommandant einen Tages/Wachtdienststoffizier ein, der fachlich kompetent, begleitend, zielorientiert und objektiv handelt und mit vorgegebenen Kontrollpunkten den Dienstbetrieb systematisch durchleuchtet. Durch Anerkennung und konstruktives Feedback fördern die Kontrollorgane die Dienstmotivation der Unterstellten massgeblich.

Vorbildlicher Wachtdienst

Wir müssen den Eigenschutz, respektive den Wachtdienst, lagegerecht verbessern. Die Wache hat nicht nur einen repräsentativen Charakter. Die Gefahr, dass auch bei der Armee Material oder Munition gestohlen wird, ist heute existent. Die Wache gibt ein Spiegelbild des entsprechenden Verbandes ab. Die Bevölkerung erhält ebenfalls ein ganz konkretes Bild von der Wache, da sie häufig im zivilen Umfeld stattfindet. Alle Soldaten und Kader erkennen die Bedeutung des Wachtdienstes und führen diesen mit der notwendigen Ernsthaftigkeit aus. Es liegt in der Verantwortung der Einheitskommandanten, vor Ort eine Lagebeurteilung durchzuführen. Der gefasste Entschluss hat in einen durchdachten, sinnvollen und dadurch glaubwürdigen Einsatzbefehl für die Wache zu münden.

Wir bauen den Wachtdienst weiter aus und stellen mit einem der Lage angepassten Dienstbetrieb optimale Voraussetzungen für Training und Einsatz sicher.



Wachtdienstausbildung

Die Soldaten sind vor Wachtantritt auszubilden und ihre Kenntnisse sind zu überprüfen. Die organisatorischen Abläufe müssen stimmen, die Dokumente und Wachtunterlagen verständlich und eindeutig sein. Stimmen die Rahmenbedingungen, so stimmen meist auch die Einstellung und das Verhalten der Wachtmannschaft. Die Wachtdispositive sind immer zu härten. Die Wache muss den Schutz von Personen, Infrastruktur, Material und Munition jederzeit garantieren können.

Kommandierungen und Dienstweg

Da sich das militärische Leben in der Gemeinschaft abspielt, sind Kommandierungen rechtzeitig vorzunehmen. Um sich vor Überraschungen zu schützen, ist bei allen Kommandierungen Reservepersonal einzuplanen. Befehle, Meldungen, Anträge und Gesuche erfolgen im militärischen Alltag immer auf dem Dienstweg. Damit stellen wir sicher, dass die einzelnen Kommandostufen nicht übergangen werden. Dabei spielt die persönliche Beurteilung der direkten Vorgesetzten eine entscheidende Rolle.

LEITLINIEN ZUR INFORMATION / KOMMUNIKATION

Kommunikation ist Kommandantensache

In der internen Kommunikation geht es mir darum, dass die Kader verstärkt und periodisch ihre Unterstellten informieren. Die Kommandanten stellen sicher, dass ihre Angehörigen der Armee über aktuelles und aussagekräftiges Informationsmaterial zur Schweizer Armee verfügen. Die modernen Medien sind für den internen Gebrauch optimal zu nutzen. In der internen und externen Kommunikation wird der Truppenkörper durch den Presse- und Informationsoffizier stufengerecht unterstützt.



Wir verbessern den
internen und externen
Informationsstand laufend.
Wir präsentieren
der Bevölkerung
unsere Leistungsfähigkeit
bewusst und sympathisch.



Kontakt zu Bevölkerung und verstärkte Medienpräsenz

Der Kontakt mit der Bevölkerung ist im Fortbildungsdienst der Truppe intensiv zu pflegen. Die Behörden sind beim Unterstützungsrapport der Einheiten über die bevorstehende Dienstleistung zu orientieren. Durch glaubwürdige und aktuelle Information soll das Ansehen der Armee gefördert und die Verbundenheit mit der Bevölkerung gestärkt werden. Unsachliche Falschmeldungen aus der Bevölkerung sollen sofort richtig gestellt werden. Die guten Leistungen der Armee soll man in der Bevölkerung wieder vermehrt wahrnehmen. Es muss uns gelingen, bei grösseren Volltruppenübungen wieder vermehrt in den regionalen und nationalen Medien präsent zu sein.

Informationsveranstaltungen an und für Schulen

Alle Tuppenkörper führen kurze Informations- und Ausbildungssequenzen in Schulen durch. Dabei wird die Schweizer Armee repräsentiert. Zudem können Schulen zur Truppe eingeladen werden. Die Schüler sollen eine moderne, einsatzbereite und aktuelle Schweizer Armee «zum Anfassen» kennen und schätzen lernen.

LEITLINIEN ZUM UMGANG MIT RESSOURCEN UND DER UMWELT

Umgang mit finanziellen Ressourcen

Mit den beschränkten finanziellen Ressourcen ist wirtschaftlich umzugehen. Bei Anlässen sind die Finanzbudgets durch den Kommandanten zu bewilligen. Die Rechnungen sind systematisch zu kontrollieren. Bei den Verpflegungskrediten sind die Richtlinien des Truppenrechnungswesens der Logistikbasis der Armee jederzeit zu berücksichtigen. Eine wöchentliche Überprüfung der Munitions- und Betriebsstoffkontingente ist zwingend.

Wichtigkeit von Erkundungen im Gelände

Bei Übungen mit Grossgerät sind vorgängig alle Verschiebungen zu erkunden und mögliche Umfahrrouten zu definieren. Werden ausserhalb von Waffenplätzen Übungen abgehalten, sind alle Grundbesitzer zu orientieren und die Absprachen sind rechtzeitig zu tätigen. Naturschutzgebiete und Wildschutzzonen dürfen bei Gefechtsübungen nicht betreten werden. Bei Volltruppenübungen sind bereits in der Planungsphase die Mitarbeiter des Schadenzentrums VBS miteinzubeziehen, damit präventiv mit geeigneten Massnahmen Schäden reduziert werden können. Bei Übungseinführungen ist die Truppe in Bezug auf die Umwelt immer zu sensibilisieren.

Zu Schäden stehen

Auch bei sorgfältiger Planung und verantwortungsvoller Ausführung können Schäden entstehen. In diesem Fall stehen wir dazu und bringen die Sache wieder in Ordnung.

Wir gehen
mit unseren Ressourcen
und auch mit
unserer Umwelt
noch schonender um.



*Förderung
des Umweltbewusstseins*

Da wir wieder vermehrt im öffentlichen Raum üben, versuchen wir, während den Nachtstunden den Schiess- und Fahrzeuglärm zu minimieren. Bei der Lagerung der Munition und des Betriebsstoffes ist mit einer Risikoanalyse Rechenschaft abzulegen, wie das erhebliche Gefahrenpotential für die Umwelt minimiert werden kann. Wo Abfälle entstehen, werden sie wiederverwertet oder fachgerecht entsorgt.



Kommando Territorialdivision 4

Kaserne

9000 St. Gallen

www.armee.ch/terdiv4

058 480 36 00